

Schulze, Ernst: 2. (1803)

- 1 Ach, wie sind so manche Glossen
- 2 Auf dies Thema schon gemacht!
- 3 Doch der Liebe nur zum Possen
- 4 Scheinen sie mir ausgedacht.
- 5 Dem Verstande nicht zu fröhnen,
- 6 Und von keiner gilt das Wort:
- 7 Süße Liebe denkt in Tönen.

- 8 Wer am Blick der Liebsten hängt,
- 9 Wird die Wahrheit besser inne;
- 10 Nichts ist, was er nicht erdenkt,
- 11 Daß er ihre Hand gewinne.
- 12 Nur wenn jeder Hoffungsstern
- 13 Ihm erlischt in dunkeln Räumen,
- 14 Kann er schweigen nur und träumen,
- 15 Denn Gedanken stehn zu fern.

- 16 Ach, dies muß' ich längst erfahren!
- 17 Dient' ich um den süßen Sold
- 18 Treu ihr auch seit manchen Jahren,
- 19 Nimmer ward ihr Herz mir hold.
- 20 In des Wohllauts Reich zu wohnen,
- 21 Freut sie sich, dem Leben fern.
- 22 Ahnen, träumen, lieben, lohnen
- 23 Nur in Tönen mag sie gern.

- 24 Doch versteht ihr holdes Lied
- 25 Mächtig auch das Herz zu binden.
- 26 Der kann nie die Kunst ergründen,
- 27 Wer das warme Leben flieht.
- 28 Nur dem irdisch süßen Sehnen
- 29 Knüpft das himmlische sich an,
- 30 Und die reiche Liebe kann

31 Alles, was sie will, verschönen.

(Textopus: 2.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41895>)